



**Eine Entrüstungskundgebung** der Vereinten Deutschen Linken besagt, die Partei erblicke in dem Wahlreform-Entwurfe der Regierung eine schwere Verletzung des politischen Besitzstandes des Bürger- und des Bauernstandes im allgemeinen und jenes des deutschen Volkes im besonderen. Sie ist bereit den Arbeitern zunächst eine sofortige Vertretung zu schaffen, sowie sie ebenfalls bereit ist, an einer allgemeinen Wahlreform mit Erweiterung des Stimmrechtes überhaupt mitzuwirken, welche bei entsprechender Vermehrung der Zahl der Abgeordneten zugleich den berechtigten Interessen des städtischen und ländlichen Mittelstandes ausreichende Bürgschaften bietet. Die Partei muß aber schon heute ihre Entrüstung über das Vorgehen der Regierung ausprechen, welche vor wenigen Monaten in ihrem Programme das Wort gab, Veränderungen des nationalen Besitzstandes hintanzuhalten, und nunmehr eine solche, alle nationalen und staatlichen Verhältnisse umwälzende Wahlreform vorlegt, ohne, wie es bei der Natur des Gegenstandes und nach dem Beispiele der Geschichte der Wahlreformen in anderen Ländern parlamentarische Sitte und politische Pflicht geboten hätten, die Stimmen der parlamentarischen Parteien und der bürgerlichen Volkskreise gehört zu haben. — Diese Kundgebung wurde einstimmig angenommen.

**Der deutsch-nationale Parteitag** wird für den Monat November angekündigt. Abg. Hofmann v. Wellenhof wird Bericht erstatten.

**Das Obersteirerblatt**, das den Parteinteressen der Vereinten Deutschen Linken sicherlich ferne steht, bringt einen bemerkenswerten Leitartikel gegen die Wahlvorlage des Grafen Taaffe. Der Verfasser, Schriftleiter Otto Ambrositsch stützt sich offenbar auf seine in Untersteiermark gesammelten Erfahrungen, indem er schreibt: Wie viele deutsche Gemeinwesen an der Sprachgrenze würden, wenn die Vorlage zum Gesetze gemacht würde, den nationalen Gegnern ausgeliefert! Wie viele deutsche Mandate würden durch internationale Erbschaft freilich wird behauptet, daß die Wahlkämpfe in Deutschland bezeugen, daß auch die Sozialisten nicht unbeflegbare Gegner seien. Aber vergeßt das eine nicht! In Deutschland stehen sich politische Parteien gegenüber, in Oesterreich nationale Parteien und die internationalen, politischen Parteien sind der tertius gaudens duobus certantibus. Die Vertreter der politischen Parteien in Deutschland kämpfen für die bürgerlichen Rechte, wie sie dieselben nach ihrem Standpunkte gestalten. Die Vertreter der nationalen Parteien in Oesterreich haben ein höheres zu schützen, ihr Volk! Dem Heile ihres Volkes, dem Bestande ihres Stammes, dem Wohlstande und Glücke ihrer Stammesbrüder gilt ihre erste Pflicht. Erst wenn diese erfüllt ist, dann können sie zu den politischen Freiheiten aller Reichsbewohner übergehen. Laßt Euch im Glanze falschen Freiheitsglanzes nicht blenden, damit ihr Euer heißgeliebtes, gutes Volk nicht schädigt! Es ist unbegreiflich, daß die deutsch-nationalen Schönereicherer Richtung sich einhellig für Taaffes Wahlvorlage erklären. Sagen Sie ja doch im Linzer Programm, daß der deutsche Charakter der deutschen Bundesländer Oesterreichs gepahrt werden müsse. Seht Euch Oesterreich nach den Neuwahlen auf Grund der Taaffeschen Wahlvorlage an und Ihr werdet sehen, wie viel von dem „deutschen Charakter“ noch gewahrt geblieben ist. Es ist möglich, daß die nationale Thatsache, das nationale Bewußtsein der Deutschen sich erhöhen wird, wenn mehr nationale Abgeordnete in die Reichsvertretung geschickt werden — aber es ist sehr gewagt, zu einem solchen Mittel zu greifen, dessen nachtheilige Wirkung ganz sicher, dessen Vortheile aber erst in einer möglichen Zukunft, wenn nicht im Reiche der Ideale liegen.

**Slovenische Sozialisten.** Aus Laibach wird der Tagespost vom 17. d. geschrieben: Hier fand eine slovenische Sozialistenversammlung statt, an welcher sich auch auswärtige Agitatoren beteiligten. Den slovenischen Parteien, namentlich

den Clericalen, wird diese Gesellschaft besonders dadurch unbehaglich, daß sie erklärte, auf Nationalität, getreu ihren Satzungen, kein Gewicht legen zu wollen. Die Verammlung, in der auch viel deutsch gesprochen wurde, einigte sich dahin, auch in Laibach einen socialistisch-politischen Slovenverein zu gründen und ein Socialistenblatt in slovenischer Sprache herauszugeben. Die Clericalen hoffen, daß es dem katholischen Gesellenverein und dem conservativen Gewerbeverein gelingen werde, die socialistische Bewegung in Laibach in mäßigen Bahnen zu halten.

**Ein Strafantrag des Kanzlers Caprivi.** Der Reichskanzler Graf Caprivi hat am 30. September von Carlshad aus durch den Justizminister bei der Berliner Staatsanwaltschaft einen Strafantrag gegen den Schriftsteller Maximilian Harden, Herausgeber der Zukunft, gestellt, und zwar wegen Verleumdung in seiner Amtstätigkeit, begangen durch die Aussage: Das Caprivi-Denkmal. und: Die Bilanz des neuen Curies. (in der Zukunft vom 8. Juli und 5. August d. J.). Harden wurde vor den Untersuchungsrichter des Berliner Landgerichtes I geladen, der ihm eröffnete, daß auf Grund des Strafantrages des Reichskanzlers das Verfahren gegen ihn eingeleitet sei. Harden hat erklärt, daß er der Verfasser der betreffenden Aussage und bereit sei, den Wahrheitsbeweis anzutreten. Dieser Anklage sind bereits vier Strafanträge wegen ähnlicher Delicte gegen Harden vorausgegangen, und die Voruntersuchung ruht in den Händen desselben Richters, der seinerzeit den Auftrag hatte, aus dem Aufsatz über Monarchen-Erziehung jene Anklage wegen Majestäts-Verleumdung zu verfassen, die am 7. April d. J. zu einer Freisprechung führte.

### Zur Landtagswahl.

Wien, am 21. October 1893.

s. Die wesentlichen Bestandtheile des Geleitbriefes, den die Zeitung des Slovenischen Vereines d. h. die Cillier Pervakotesla dem slovenischen Landtagswahlwerber Herrn Dr. Juri Grašovec auf den Weg gegeben hat, sind Mangel an Wahrheit und Gedankenarmuth mit geringer Wärme des Ausdrucks.

Im Ganzen wird es an der Sache wenig ändern, ob der slovenische Verein seinen Probiermann feurig und geistreich oder albern und lauwarm empfiehlt, denn das Ergebnis der Wahl hängt nicht von der Haltung der slavophilen Partei ab. Daran zweifelt kein Mensch, daß die slovenischen Stimmenabgeber, von deren vorzüglicher Disciplin selbst ein Micha Bosnjak sein trauriges politisches Dasein zu rufen imstande ist, den Mann wählen werden, welcher sich in Ermanglung eines andern darum bewarbt, seinen wenig bekannten Namen hervortreten zu lassen.

Das Ergebnis der Wahl hängt einzig und allein davon ab, ob die deutschen Wahlberechtigten ihr Wahlrecht voll ausüben werden oder nicht. Die politische Reife, die uns Deutsche in dem von slavophilen Störfrieden uns aufgedrungenen Kampf längst überkommen hat, läßt die Wahrscheinlichkeit voraussetzen, daß keine Stimme verfallen und daß der Sieg errungen werde.

Wie sollte es auch unter uns einen einzigen Wähler geben, der nicht an die Urne schritt, da es sich um so viel mehr handelt, als der slavische Wahlaufsatz?

Was unsere Slavophilen antreiben, ist ja erst jüngst durch ihre Blätter verkündet worden: Die Landespreisgebung! Das Land unter der Drau, beziehungsweise der Mur, vom steirischen Waterland loszureißen und lieber mit der passiven Provinz jenseits der Sau zu vereinigen, als treu dem Lande zu bleiben, dessen Name zu den beliebtesten zählt, mit welchem man uralten deutschen Landbesitz bezeichnet: das schreibt die Marschordnung der „allslavischen Idee“ vor, und darum dreht es sich; dazu soll ein neuer Streiter in den Landtag nach

Graz entsendet werden, mit dessen Wahl an und für sich schon ein Fortschritt in der Landespreisgebung erreicht wäre.

Wir sehen dem 21. November mit Vertrauen und Ruhe entgegen und versichern, wenn uns aus dieser Ruhe etwas stören könnte, es ganz gewiß weder der unaufrichtige Wahlaufsatz der Herren Tihotapec Gregorec und Genossen noch die Verlogenheit des slavischen Candidaten, noch auch die vielen Ungezogenheiten gegen Herrn Dr. Emanuel Wolf an sein könnten, mit denen sich die slovenischen Preiscavaliere selbst in den feuchten Straßenstaub treten.

Was zunächst das slavische Empfehlungsschreiben anbelangt, so ist die Behauptung, als seien dem Dr. Grašovec die Verhältnisse in den Städten und Mäkten vollkommen bekannt, mindestens ebenso unrichtig, als daß er das Land, welches er mit preiszugeben ertiesen wäre, seine engere Heimat nennt, denn er ist ein Mann aus Kärnten mit deutscher Erziehung, der durch einen Zufall zum Bekenner der slavischen Idee geworden ist. Doch daran liegt ja nichts. Eine Unverfrorenheit muß es jedoch genannt werden, wenn der slovenische Verein behauptet: langwierig und bitter sei der Kampf, welchen das slovenische Volk stets noch für seine Rechte führen müsse.

Das slovenische Volk führt gar keinen Kampf, und kein Deutscher bekämpft dieses Volk; in der That kämpfen hauptsächlich nur einige slavophilen Advocaten mit ihren Schreibern gegen die Deutschen im Unterland und für die slavische Sache, d. h. sie geben sich die größte Mühe, „stets noch“ politisch und national Krawall zu machen und in der allgemeinein slavisch-nationalen Begeisterung die Schätze des slovenischen Bauernwohlstandes so schnell als möglich aufzuzahlen. Und die Regierung hat es beileibe nicht verdient, wenn die slavischen Politiker im Aufruf von ihr sagen:

Unser Kampf ist aber auch ungleich, denn die Regierung ist den Bestrebungen der slovenischen Nation nicht geneigt.

Wie viel Unrecht geschieht uns gerade von jener Seite, wo wir Schutz unserer Rechte finden sollten!

Wähler, diesen Kampf habt ihr bisher nicht gecheut und werdet ihn auch nicht scheuen fernerhin!

Also gegen die Regierung gehts eigentlich los. Wahrhaftig, die Herren Dr. Gregorec und Micha Bosnjak haben sich in diesem Wahlaufsatz selbst überboten; je öfter man ihn liest, desto heiterer erscheint die Sache.

Wir werden ja wohl noch Gelegenheit haben, bis zum Wahltag dies und das zu melden; deshalb sei heute mit der nochmaligen Bemerkung geschlossen, daß es ganz allein von der deutschen Partei im Wahlbezirk abhängt, ob der 21. November Sieg oder Niederlage bringt, und daß mit uns gewiß alle Wahlberechtigten zum Wahlgang treten werden, die sich hierzulande, im Gebiete des silbernen Panthers im grünen Feld, wohl fühlen, und zu unterscheiden wissen zwischen politischer Heuchelei und blanker deutscher Treue: wahrer Volksfreundschaft!

### Wöllan — Unter-Drauburg.

Der steiermärkische Landesausschuß hat den Plan für eine normalspurige Localbahn von Wöllan nach Unter-Drauburg dem Handelsministerium vorgelegt. Derselbe wurde nunmehr an die steiermärkische Statthalterei behufs Durchführung der Tracenrevision in Verbindung mit der Stationscommission geleitet. Die Amtshandlung werde durch Herrn Statthalter Rath, Dr. Eugen Kretoliczka, mit Beiziehung des Herrn Oberbaurathes, Franz Ritter v. Pöcher, am 16. und 17. October durchgeführt.

Auf Einladung der Statthalterei theiligten sich an dieser Commission in Vertretung des Reichskriegsministeriums der Hauptmann des Generalstabes, Herr Johann Ritter Eisler von Ebenhorst, der Generalinspektion der österreichischen Eisenbahnen Herr

Inspector Moriz Steiner. Als Vertreter des steiermärkischen Landesauschusses (als Concessionsverbers der Localbahn) waren Herr Landesauschussbeisitzer Dr. Josef Schmiderer und der Director des Landesbahnbaues, Herr kaiserlicher Rath Karl Wurmb; seitens der Generaldirection der österreichischen Staatsbahnen Herr Inspector Nigner; der Südbahngesellschaft Herr Oberinspector Ernst Krez; des Revierbergamtes Cilli Herr Oberbergcommissär Dr. Alexander Toldt; der Grazer Handels- und Gewerbekammer Herr Kammerath Karl Traun anwesend. Für die Bezirkshauptmannschaft in Cilli betheiligte sich an der Commission Herr Bezirkscommissär Rudolf Zoff und für die Bezirkshauptmannschaft in Windisch-Graz Herr Bezirkscommissär Anton Edler von Unterrain-Meyring.

Die Beschingung der Trace, der große Terrainschwierigkeiten im Wege stehen, erfolgte am 16. October früh von der Station Wöllan der Landesbahn Cilli-Wöllan aus und wurde an diesem Tage bis zu ihrem Endpunkte in Unter-Draunburg durchgeführt. Die Protocollirung erfolgte an diesem Tage in Windisch-Graz und wurde am folgenden Tage in Unter-Draunburg fortgesetzt und abgeschlossen.

Die Trace führt, wie die Tagespost schreibt, ansteigend im Thale des mehrmals zu überschreitenden und stellenweise zu verlegenden Paabaches, sowie Kreuzung und Durchfahrung der im Thale befindlichen Straße und zweimaliger Tunnelierung der Räden bis zum Huda-Lutna-Bach, längs der Huda-Lutna-Schlucht links der Straße Wöllan-St. Leonhard und gelangt nach neuerlicher mehrfacher Ueberbrückung des Paabaches und weiterer zweimaliger Durchschneidung von Räden mittelst Tunnels bis zur Wasserscheide zwischen dem Flussgebiete der Save und der Drau in der Nähe des Ortes St. Leonhard. Von hier an fällt die Linie in das Misklingthal und wird über Windisch-Graz bis zur Unterfahrung der Südbahn Marburg-Franzensfelde geführt. Von da aus folgt sie mit geringer Steigung der Südbahn und schließt unmittelbar vor der Station Unter-Draunburg an die Staatsbahnlinie Unter-Draunburg-Wolfsberg an.

An Stationen sind vorgesehen: Ausgangsstation Wöllan (Wasserstation der Localbahn Cilli-Wöllan), Ober-Dolltsch (Wasserstation), Miskling Dörsche (Wasserstation), Lürndorf, Windisch-Graz (Wasserstation), St. Gertraud und endlich die Anschlussstation der Südbahn, Unter-Draunburg. Von den betheiligten Interessenten wurde noch um Einschaltung einer Personenhaltestelle zwischen Wöllan und Ober-Dolltsch mit dem Namen Paab und einer weiteren Personenhaltestelle zwischen St. Gertraud und Unter-Draunburg angefragt, mit der Bezeichnung: St. Johann ob Unter-Draunburg.

Das Ergebnis der Amtshandlungen über das vorgelegte Project war derart, daß auf Grund desselben die Befassung der Detailpläne erfolgen kann. Die 36 Kilometer lange Localbahn, die als Bindeglied zwischen der Südbahn und der Staatsbahn dienen und hiedurch auch die von der neuen Linie berührten Dörschaft in den Weltverkehr einbeziehen soll, wird den Producten, welche gegenwärtig nur in südlicher Richtung nach Cilli verschifft werden konnten, auch auf leichtere Weise ein Abfahrgebiet in nördlicher Richtung gegen Unter-Draunburg und Wolfsberg verschaffen und somit in volkswirtschaftlicher Richtung von besonderem Nutzen sein.

## Aus Stadt und Land.

Cilli, 21. am October 1893.

**Zum Schulinspector** für den Stadt-Schulbezirk Cilli wurde auch für die nächste Funktionsperiode der Professor an der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Marburg Herr Hans Levitschnigg ernannt. Derselbe ist ein geborener Cillier und wußte sich während seiner bisherigen Amtswirksamkeit die allgemeinsten Sympathien nicht allein der ihm unterstehenden Lehrkörper, sondern auch jener Personen zu er-

werben, welche mit ihm zu verkehren Gelegenheit hatten. Seine gediegenen fachlichen Kenntnisse bieten aber die beste Bürgschaft dafür, daß unser thätiges Volkshilfswesen sich in einer stetig fortschreitenden Entwicklung befinde, zum Heile der in diesen Volksschulen befindlichen Kinder.

## Keine slovenische Parallellassen.

In einer vor kurzem von dem Abgeordneten Bosnjak in seinem Wahlbezirk abgehaltenen Wählerversammlung wurde derselbe interpelliert, wann am Gymnasium in Cilli slovenische Parallellassen errichtet werden sollen. Der Abgeordnete antwortete mit einer Darlegung, welche von slovenischer Seite dahin gedeutet wird, daß sich die Regierung in dieser Angelegenheit ablehnend verhalte.

**Sillier Gewerbebund.** Am Montag den 17. October hielt der hiesige Gewerbebund unter dem Vorsitze seines Obmannes Herrn Michael Altziebler eine Vollerversammlung ab, bei der Herr Statthaltereiconcipist Dr. Weigmann als Regierungsvertreter erschien. Herr Schriftführer Riegersperger verlas das Protokoll der letzten Sitzung, worauf an die Erledigung der Tagesordnung geschritten wurde: Gründung eines gewerblichen Spar- und Selbsthilfsvereines. Zur Ausarbeitung der nöthigen Anträge war ein Fünferauschuß gewählt worden, in dessen Namen Herr Pachjaffo über den Gegenstand berichtete. An der Verathung betheiligten sich u. a. die Herren Altziebler, Zerebitschnigg, Riegersperger, Hausbaum, Hausmann, Holzmillner Pachjaffo und Braschen. Herr Altziebler stellte nun den Antrag, daß der Mitgliederbeitrag nicht, wie der Auschuß nach dem Muster eines Wiener Vereines vorgeschlagen hatte, 150 Gulden, sondern 100 Gulden betragen solle; ferner, daß einezehnte Beträge unter 50 Gulden, wenn das Mitglied die Zahlungen einstellte, dem Vereine verfallen sollen, Beträge von 50 Gulden aufwärts habe jedoch im Falle der Zahlungsunfähigkeit das Mitglied das Recht binnen drei Monaten zu kündigen und müssen ihm dieselben ungezähmelt ersetzt werden. Ferner wurde von Herrn Altziebler beantragt, daß ein Mitglied, wenn es dem Vereine bereits durch acht Wochen angehört und später durch acht Wochen seinen Beitrag nicht zahlt, deswegen den Beitrag und die Mitgliedschaft nicht verliere. Gegen diese Anträge sprach sich das Comité aus, weil ein Zwang zum Sparen auf die Mitglieder geübt werden solle, wogegen wieder von anderer Seite entgegengesetzt wurde, daß armen Mitgliedern auch schon der wöchentliche Beitrag von 50 Kreuzern schwer falle, auch sei die Stundung der fälligen Beiträge bei Krankheitsfällen nicht zu empfehlen, weil dann plötzlich Demjenigen, der in Rückstand kam, die Zahlung größerer Beträge obliege. Schließlich wurden sämtliche Anträge des Herrn Altziebler angenommen, wie auch derjenige, daß in die Direction und in den Aufsichtsrath nur Gewerbetreibende gewählt werden können; Advocaten und Kaufleute aber von der Wahl absolut ausgeschlossen sind.

**Stadttheater.** Mit einem vollen, unbefristeten Erfolg hat unsere diesjährige Spielzeit begonnen. Die Laibacher Schauspielergesellschaft kam, wurde gesehen und siegte. Noch niemals konnte ich beobachten, daß alle Zuschauer so im Lobe einig waren, wie nach der Eröffnungsvorstellung am Mittwoch. Man sprach nur von ausgezeichneten, guten und weniger guten Leistungen. Die Worte: schlecht, ungenügend, mangelhaft sind den Theaterbesuchern diesmal gar nicht eingefallen. Das will umso mehr bedeuten, als die weibliche Hauptfigur in dem Volksstücke *Loos Vater* von Adolf Arronge durch ihre niedrige Bestimmung und Herzlosigkeit höchst unsympathisch wirkt und als es leicht gesehen kann, daß die Darstellerin mit der Rolle verwechselt wird. Die Cillier sind in diesen Fehler nicht verfallen. Man hat die großen Schwierigkeiten erkannt, welche die Rolle der Loos einer jungen Schauspielerin bietet; man hat deshalb die Kunstfertigkeit gewürdigt, mit der Frä. Gisi Sachs solche Schwierigkeiten besiegt. Vor drei Jahren habe ich die ersten

theatralischen Gehversuche der Künstlerin beobachtet und sie auf verschiedenen Bühnen (in Bilzen, Saaz und Eger) lebenswürdige Darstellerinnen darstellen sehen. Die mit allen Salben geriebene Loos liegt also dem Rollenkreis dieser Schauspielerin ganz fern, und es ist erstaunlich, wie gut ihr die künstlerische Gestaltung des Characters gelungen ist. Die Gegenfigur zur Loos: die edelgestimmte, warm empfindende Hedwig fand in Frä. Ida Zenbach eine treffliche Darstellerin. Ihre Stimme ist edeles Metall, das kunstvoll verwendet und von echtem Gefühl durchglüht wird. Was ich ihr und ihrem Meister, dem Wiener Hofschauspieler Krausel am höchsten anrechne, das ist die Einfachheit, die sich in Sprache und Gebärde kundgibt. Wie frei von allem theatralischen Pathos, mit wie ungekünstelter Schönheit sprach sie das kurze Tischgebet, mit dem das Volksstück eigenartig abschließt! Herrn Nissel spenden wir ein reiches Lob, indem wir sagen, daß er seiner Mitspielerin vollkommen würdig war. Der begabte Schauspieler, der schon als Sohn eines unserer besten Dichter gesteigertes Interesse in Anspruch nimmt, traf den verberlichen Ton des braven Buchbinders sehr gut und machte auch äußerlich eine durchaus glaubwürdige Figur. Nur hätten wir in der Rede mehr Abwechslung und weniger Stimmaufwand gewünscht. Herr Nissel wird sich vor Einmüdigkeit hüten und die Hauptaccente der Sätze stärker hervorgeben müssen. — Der gewissenlose Schuldenmacher und Verfäher, Affessor von Stein, hat nur eine einzige Scene; aber in dieser einzigen Scene enthielt Herr Höfer große Vorzüge und rechtfertigte den guten Ruf, der ihm vorausgegangen ist. Vollkommene Beherrschung der Form und große Liebendwürdigkeit scheinen diesem Künstler eigen zu sein; er erinnert lebhaft an den Wiener Hofschauspieler Hartmann. Die Gegenfigur zum leichtsinnigen Affessor: der arme, aber ehrenhafte Kaufmannssohn wurde von Herrn Mann mit Anstand gegeben; von demselben, der beim vorjährigen Gastspiel der Laibacher „Einen von der Burgmusik“ unter allgemeinem Beifall gespielt und gesungen hat. Herr Gopp, als verliebter alter Wüstling, führte seine Rolle (trotz der wenig glücklich gewählten Maske) feinsinnig und mit außerordentlicher Wirkung durch. Den Vogel aber hat entschieden Herr Vori Etel abgefliegen, der die männliche Hauptrolle inne hatte. In Deutschland wird der Briefträger Klemm berlinisch, in Wien und anderen österreichischen Städten wird er böhmisch-deutsch gesprochen. Herr Etel wählte die sächsische Mundart. Möglicherweise, daß die Rolle in Wien und Berlin ebenso zumisch gegeben wird; zumischer kann sie schwerlich wirken. Wenn der Verfasser die Cillier Aufführung gesehen hätte, würde er sofort eine dreite Bearbeitung des Volksstückes für Sachser veranlassen. In Herrn Etel hat unser Bühnenteiler ohne Zweifel einen hochschätzbaren Komiker angeworben; wie man überhaupt Herrn Dir. Frenke zu der Künstlergattung, die sich uns am Mittwoch vorgeführt hat, nur beglückwünschen kann. Und die Schauspieler selbst haben sicherlich wahrgenommen, daß man hier jedem ehelichen Streben auf dem Felde deutscher Kunst Wohlwollen und Verständnis entgegenbringt.

**Für Landwirte.** Das Militär-Aerarkauf nach kaufmännischer Uance ab Frucht- und Mehl-Depot in Marburg: Weizen 2200 q. Roggen: 10,335 q. Verkaufsanträge werden bis 10 November l. J. bei der Intendant des 3. Corps entgegen genommen. Die näheren Bedingungen können bei jedem Militär-Verpflegungs-Magazine, dann bei den politischen Bezirksbehörden und landwirtschaftlichen Landesvereinen des Corpsbereiches eingesehen werden.

**Gonobis.** (Eigenbericht der Deutschen Wacht.) Der noch von den letzten Wahlmännern satfam bekannte Streber und Reflectant auf den Gonobiger Bürgermeisterstuhl Joh. Schepitz (jetzt Ivan Sepic) ist wieder einmal abgeblüht. Schepitz ist gegenwärtig Obmann des windischen Ortschulrathes U m g e b u n g S o n o b i z; als solcher wurde er beauftragt, die neuernannten Lehrpersonen für die windische Schule zu beedigen. Als an dem bestimmten

Tage die Lehrerschaft erschien, um den Eid in die Hände des Schepis abzulegen, verweigerte er die Abnahme des Eides, weil die Eidesformel in deutscher Sprache verfaßt und weil in seiner Kanzlei die Amtssprache slowenisch sei, worauf sich die Lehrpersonen ensterneten. Die Angelegenheit wurde dem Bezirk-Schulrathe zur Anzeige gebracht, welcher sofort den Bürgermeister Dr. Lederer in Gonobiz ersuchte, den Eid von den genannten Lehrpersonen abzunehmen, mit der Motivierung, daß die Abnahme des Eides seitens des Schepis aus nichtigen Gründen verweigert wurde. Wie weit die Sorge des Schepis für die hiesige windische Schule geht, beweist der Umstand, daß er gleich bei seinem Antritte die bei den einzelnen Klassen angebrachten deutschen Aufschriften herabreißen und durch neue (windische) ersetzen ließ. Was wäre wohl dieser Mann heute, wenn er nicht deutsch gelernt hätte? Gewiß ein armseliger Defensivbinder!!!

**Ein gefährlicher Verbrecher eingekerkert.** In Gonobiz wurde gestern ein berüchtigter Verbrecher, der in jüngster Zeit mit seinen Genossen mehrere Einbruchsdiebstähle verübt hatte, verwundet, von der dortigen braven Gendarmarie mittelst Wagen von Prhoder eingeliefert. Derselbe war mit einem Revolver bewaffnet und widersezte sich bei seiner Festnahme dem patrollierenden Gendarmen.

**Franz.** (Eigenbericht der Deutschen Wacht.) Ein in der Cillier Advokatur-Kanzlei des Herrn Dr. B. bediensteter gewesener slowenischer Rädelsführer und nationaler Heißsporn wurde bereits wiederholt wegen ungebührlichen Benehmens aus hiesigen Gasthäusern hinausgeworfen und geohrfeigt. Ohne daraus die entsprechenden Konsequenzen zu ziehen, kommt der Ehrenmann immer wieder. Selbst die hiesigen Slowenen wären froh, wenn er uns mit seinen Besuchen verschonen wollte.

**Die Regelung des Creditverkehrs.** Unter diesem Titel hat der österr.-ungar. Incaffo-Verein in Wien eine Schrift herausgegeben, die vom Secretär des Vereines, Herrn Karl Jeleny verfaßt ist. Wir geben die Schlüssätze der bemerkenswerten Schrift wieder: Wenn die Regulative, in richtiger Erkenntnis der Wichtigkeit des Gegenstandes, in klarer Definition das Wesen des Creditgeschäftes präcisirt; wenn sie bestimmt, daß der Creditgeber verpflichtet sei, seinem Creditnehmer gleichzeitig mit der Ausfolgung der Ware Rechnung zu erteilen, während andererseits dem Creditnehmer die Verpflichtung auferlegt wird, seinem Lieferanten die Richtigkeit der Factura binnen einer festgesetzten Frist zu bestätigen, nach deren Ablauf der Gläubiger eventual Protest zu erheben berechtigt wird; wenn von dieser autoritativen Stelle ausgesprochen wird, daß der Staat einer Forderung für gelieferte Ware nur dann seinen Rechtschutz verleiht, wenn die ordnungsmäßige Bestätigung des Schuldners oder der rechtzeitig erhobene Protest die legale Existenz dieser Forderung erhärtet; dann wird es der organisierten Selbsthilfe gelingen, Ordnung in unsere Credit- und Zahlungsverhältnisse zu bringen; dann wird Handel, Industrie und Gewerbe, auf einer unfechteren Grundlage als jetzt fußend, sich geistlich zu entwickeln vermögen; dann wird das geschäftliche Leben nicht mehr das unerfreuliche Bild des Kampfes Aller gegen Alle bieten, sondern es wird ein Vereinigungspunkt der Interessen gefunden sein, und die Vortheile, welche aus dieser Vereinigung für Alle erwachsen, werden die Kaufleute vielleicht doch zum Bewußtsein ihrer wirtschaftlichen Zusammengehörigkeit führen.

**Jahr- und Viehmärkte in Steiermark.** Am 25. October: Graz, Getreide-, Heu-, Stroh-, Loden- und Kohlenmarkt am Gries-, Holzmarkt am Dietrichsteinsplatz, Krautmarkt am Lendplatz. — Pettau, Wochenmarkt. Wifell, Bez. Rann, J. u. B. — Am 26. October: Graz, Hornviehmarkt nächst dem Schlachthause. — Rann, Bez. Pettau, Schweinemarkt. — Gai, Bez. Leoben B.

## Zermischtes.

**Kein Gift in der Photographie.** Mit Bezug auf die in der letzten Nummer enthaltenen Warnung wird der Deutschen Wacht mitgeteilt, daß die giftigen Stoffe zwar den Berufsphotographen zugänglich, aber für Liebhaber-Photographen durchwegs durch giftfreie Stoffe ersetzt sind. Insbesondere mit Quecksilber und Blausäure kommt der Laie gar nicht in Verührung.

**Uner ziemlich weit verbreiteten Ansicht** gibt die Milwaukee Abendpost durch folgende zeitgemäße Satire Ausdruck:

Sag mir doch, Mirza, du Weiser, wer versteht Wohl am besten die Biere zu brauen?

Das thut der Brauer.

Wer am besten den Acker zu bauen?

Das thut der Bauer.

Wer am besten Soldaten zu führen?

Der Herr Officier.

Wer am besten den Bart zu rasieren?

Gewiß der Barbier.

Wer am besten eine Zeitung zu leiten?

Darüber läßt sich am wenigsten streiten:

Jeder Grünhals, jeder Backfisch,

Jeder Schreibhals am Bierisch,

Jeder eingebilbete Wicht,

Nur der Redacteur nicht!

**Charles Gounod**, einer der hervorragendsten Tonkünstler der Jetztzeit, der sich uns Deutschen besonders durch seinen Faust und in zweiter Linie durch Romeo und Julie wert gemacht hat, ist am 18. October gestorben. Derselbe war am 17. Juni 1818 zu Paris geboren. Das französische Volk betrauert einen seiner größten Söhne.

## Kunst, Schriftthum, Bühne.

### Sprüche.

Von Julius Schmeyer.

Sage mir, was mag im Grunde Wohl die Kraft des Dichters sein? Uns für eine flüchtige Stunde Dichtergabe zu verleihn.

Weisheit ohne Demuth wäre Köstlichsten Gewinns beraubt: Sieh wie demuthsvoll ihr Haupt Neigt die Körnerschwere Lehre!

Alle Erdengüter wanken, Höchstes Glück flamm wie ein Blitz, Keiner Harmonie Gedanken Nur sind Reichthum und Besitz.

**Obersteirischer Schreib-Kalender.** Der Jahrgang 1894 ist soeben erschienen und bietet neben all dem, was ein guter Kalender überhaupt zu bieten in der Lage ist, noch Manches, was ihm einen bedeutenden, selbst über die Obersteiermark hinausreichenden Absatz sichert. Dem Kalendarium, welches aus Einlagen- und Ausgaben-Tabellen enthält, folgende genealogische Uebersichten, eine Belehrung über die Zahlen-Lotterie in Oesterreich, die Jahrmärkte in Oesterreich und die bedeutendsten Messen und Jahrmärkte im Auslande, Post- und Telegraphenbestimmungen, die Stempelskalen, das Verzeichniß der gehobenen Zahlen der kleinen Lotterie, eine Interessen-Berechnungs- und eine Abrechnungs-Tabelle, und ein Verzeichniß der gebräuchlichsten Taufnamen. Ein ganz besonderer Vorzug des Obersteirischen Schreibkalenders ist sein **Mitlicher Wegweiser**, in welchem ein reiches Adressenmaterial enthalten ist und man sich leicht Rath holen kann, wer diesem oder jenem Amte in Obersteiermark vorsteht oder der einen oder der anderen Behörde zugehört ist. Aus dem reichhaltigen belletristischen Theile seien die geschichtliche Abhandlung über Brud a. M. mit der Abbildung des dortigen, schmiedeeisernen Brunnes und des in seiner Fassade merkwürdigen Kornmesserhauses, sowie die Lebensbeschreibungen Mag Kobers, des Gründers der weltbekannten Göker Brauerei und unseres hervorragendsten Volkschrift-

stellers, des Obersteirers B. K. Hofegger, besonders erwähnt. Der Obersteirischen Schreibkalender darf sich zu jenen Kalendern zählen, deren Erscheinen stets freudig begrüßt wird und der neben allen anderen Vorzügen auch noch den besitzt, daß er steif gebunden nur 40 Kreuzer kostet. Der Verlag des Obersteirischen Schreibkalenders, Dr. Adolf Harpfs Buchdruckerei in Leoben und Kittelsfeld haben sichtlich Alles aufgeboten um die bedeutende, von Jahr zu Jahr steigende Wettbewerbung auf dem Gebiete der Kalendertextur mit Ehren zu bestehen.

Demnächst erscheint der fünfte Jahrgang vom **Römischen Kalender** der Deutschen Nation. Eine Weihnachts- und Neujahrsgabe deutscher Dichter der Gegenwart. Begründet von Hermann Ammer, fortgeführt von Anton Breinler für das Jahr 1894. Als literarische Mitarbeiter erscheinen: Georg Erb, Johs. Fassenrath, Hans Grasberger, Marie Eugenie Belle Grazie, Martin Greif, Paul Hefse, Mor. Hoernes, Wold. Kaben, Jolbe Kurz, G. Müller-Kom, Gb. Paulus, Gerhard Raumberg, Ab. Friedr. Graf von Schaf, Frida Schanz, Reinb. Schoener-Kom, Jul. Stinde, Genr. Telmann, Heinrich Vierobert, Ernst von Wildenbruch. Sämmtlich mit Originalbeiträgen. Mitarbeiter sind Wilhelm Müller und Hermann Bergmeister, die sich zum Vorwurf genommen, die deutschen Romfahrer nach ihren Altersstufen in Jahreszeitschriften zu verbindlichen Dieselben sind folgende: Frühling. Jüngling und Jungfrau in aufblühender Schönheit auf Monte Rincio. Sommer. Die Kaiserlich Deutschen Majestäten auf dem Balcon des Quirinal. Herbst. Die Frau Buchholzen in Pompeji. Winter. Ernst Curtius und Th. Mommsen auf dem Forum Romanum.

Man schreibt der Deutschen Wacht aus Wien vom 18. October 1893: Von Neuheiten gab es am 14. zwei, im Deutschen Volkstheater: Eine Palastrevolution, Schwan von Skrowonek und im Carltheater ein Ausstattungsspiel: Das Goldland. Der Schwan, aus alten Theaterlappen geschickt zusammengestellt, erregte stellenweise Heiterkeit. Herr Lyrol als Journalist und Herr Teweke als zerstreuter Gelehrter waren sehr gut, was man von Fr. Dillon als Amerikaner und Herrn Nil als Journalist, der die Braut heimführt, nicht behaupten kann. Das Ausstattungsspiel macht in Decorationen und Ballet und gab Fr. Bender Gelegenheit, sich den Wienern mit glänzigstem Erfolg vorzustellen. Auch die erste Tänzerin fand Beifall. Am 17. wurde im Burgtheater Nissels historisches Lustspiel Ein Nachtlager Corvins zum ersten Mal aufgeführt. Als Dichter bewährt sich Nissel in allen 3 Akten; als Dramatiker nur im zweiten, welcher mit Recht den meisten Beifall fand. Die Hauptrollen wurden von Herrn Hartmann, Herrn Kraftel und Frau Hohenfels gespielt. Ersterer entsprach durchaus nicht der Vorstellung, welche man sich von König Corvin macht; der zweite müßte sich mit der schwierigen Rolle des Lustspiel-Diabello redlich ab, ohne sie ganz zu bewältigen; Fr. Hohenfels endlich als Gattin derselben war im ersten Acte schwach, in den folgenden Acten, zumal im zweiten vorzüglich. Herr Reimers und Fr. Reinhold gaben ein hübsches Liebespaar, an dem man seine Freude haben konnte.

Sämmtliche hier angezeigten Schriften sind zu beziehen in der Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung Fritz Rasch in Glatz.

### Eingefendet.

**50.000 Gulden** ist der Haupttreffer der Großen Zinsbruder 50 Kreuzer Lotterie. Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, daß die Ziehung bereits am 26. October stattfindet.

Der Postdampfer **Switzerland** der **Red Star Line** in Antwerpen, ist laut Telegramm am 17. October wohlbehalten in New-York angekommen.

Der Postdampfer **Abnland** der **Red Star Line** in Antwerpen, ist laut Telegramm am 18. October wohlbehalten in Philadelphia angekommen.

## Die Rettung der Ostmark.

Geschichtliche Erzählung von Mark. Derwall.

Am 13. Juli sandte der Herzog von Lothringen die Hälfte seines Heeres, nahe an 14 tausend Mann, in die Stadt, um während der Belagerung daselbst zu bleiben.

Es bestand aus theilweise sehr reduzierten Regimentern von Heister, Ved, Mansfeld, Keiserstein, Schärferberg, Neuburg, Starhemberg, Souches, Tungen und Württemberg. Mit der anderen Hälfte des Heeres zog sich der Herzog einstweilen auf den Bisamberg zurück, wo er die Umgebung der Stadt übersehen konnte.

In der folgenden Nacht kamen noch eine Menge Schiffe mit Lebensmitteln von Klosterneuburg, Mautern und Krems. Alles, wessen man an eßbaren Vorräthen in der Umgegend von Wien habhaft werden konnte, wurde mit feberhafter Eile in die Stadt gebracht.

Beim Unterbringen dieser kostbaren Waren halfen wiederum Alle, die irgend Kräfte dazu hatten. Männer vom höchsten Adel beschäftigten sich eifrig mit dem Aufsichten von Nahrungsmitteln und waren bemüht, die geeigneten Orte dafür aufzufinden.

In der ganzen Stadt war ein stilles, ängstliches Drängen und Halten. Ein Jedes hatte noch irgend etwas in sein Haus zu bringen, denn es war nun keinem Zweifel mehr unterlegen, daß schon am nächsten Tage die Türken vor die Stadt rücken würden. Jenseits der Donau bewachte General Schulz die Brücken, um die Verbindung mit dem Reichsheere zu ermöglichen.

### 6. Hauptstück.

Am 14. Juli 1683 — an einem Freitag — rückten die Türken in unabsehbarer Menge heran, um die Belagerung von Wien endgiltig ins Werk zu setzen. An der Spitze des ungeheuren Heeres ritt der Großvezier Kara Mustafa, umgeben von fünf Keisernovarenen, dreißig Paschas und vielen Edlen seines Landes.

Das Auge des grausamsten aller Barbaren glühte vor Lust, als er, am Wienerberge angelangt, die stolze Kaiserstadt überblickte, und er befahl, seine Zelte nahe bei St. Ulrich aufzuschlagen.

„Seht, sagte er zu seinen beiden Söhnen Abschib und Kureddin, seht die Donaufstadt, in der ich nun bald als unumschränkter Herrscher wohnen werde, um sie Euch als Erbe zu hinterlassen! Noch nie hat ein Feld eine größere Siegesbahn so glanzvoll durchschritten, wie ich, — Euer Vater! In dieser stolzen Stadt, die jetzt zu meinen Füßen liegt, soll bald keiner meiner Feinde mehr ohne Sklavenketten sein, so wie ich alle Feinde erbarmungslos zertret, von Konstantinopel bis hier her! — Freut Euch, meine Söhne, ein kurzer Kampf noch und wir haben ein großes mächtiges Kaiserreich bezwungen!“

Seine Söhne beugten demuthsvoll das Haupt mit den Worten: Gott ist groß und Mohammed ist sein Prophet; du aber, Vater, bist der Liebling des Propheten.

Noch einmal ritt der Großvezier mit siegestrunkenen Blicken am Berge hin, um sich am Anblicke der Stadt zu weiden, in der er bald zu herrschen gedachte.

Er glaubte am Ziele seiner glänzenden Siege zu sein und sah im Traume die ganze Welt zu seinen Füßen. Er dünkte sich groß, wie ein Gott; unbändiger Ehrgeiz und Hochmuth schwellten seine Brust!

Als Sieger in diese Stadt da unten eingezogen, wie wollte er seine Mordlust befriedigen! — Hunderttausende von wehrlosen Menschen hatte er schon auf seinem Wege hierher morben lassen, aber jetzt sollte mehr, viel mehr des Christenblutes fließen.

Nachdem er sein Auge gesättigt an der Schönheit seines zukünftigen Herrscherthrones und als sein Blick die herrliche Ebene durchschweifte, die von seinen Kriegern überjätet war, da schien ihm der Stolz die Brust sprengen zu

wollen. In welchem Meere von Glück und Macht wollte er in Zukunft schwelgen! Sein Antlitz blieb jedoch kalt und ruhig; bald darauf begab er sich in sein Zelt und befahl, daß binnen drei Stunden alle Krieger zur Heereschau bereit sein sollten.

Mittlerweile waren die weißen Zelte aufgestellt worden und ungeheure Herden von Kameelen, Büffelochsen, Hossen und Maultiere waren in die verschiedenen Lager eingetheilt worden.

Am Mittage hielt der Großvezier, mit Diamanten und goldgestickten Kleidern überladen, hoch zu Ross seinem Zelte, zur Rechten den Kuruzzen-König Tököly, zur Linken seine beiden Söhne und dann über hundert Fürsten und Edle seines Landes.

Kara Mustafa grüßte mit der Hand, würdigte aber keinen eines Wortes, noch eines Blickes.

Noch einmal winkte er mit der Hand, und im Fluge zogen nun seine Krieger dreimal hunderttausend Mann, an ihm vorbei.

Es waren stolze, muthige Schaaeren, die da mit Sturmesile, auf flüchtigen, edlen Rossen, an ihm vorüberjagten.

Allen voran die sieggewohnten, kühnen Janitschaaren, dann die Beduinen, die Spahis, Griechen, Tscherkessen, Egyppter und Wallachen; einige Tausend Ungarn, welche sich mit den Barbaren vereint hatten; schließlich die Negerhorden und, als Augenweide für den Herrscher, die Barbaren mit den gefangenen Christen und Sklaven.

Das Schauspiel war würdig dieser entmenschten Haupter; denn ohne ein Zeichen des Abscheus kund zu geben, sahen sie, wie je hundert Barbaren auf stinken Pferden neben einander daher tausten und hinter ihnen ebenfalls hundert gefangene Christen, die gleichen Schritt mit diesen, im wildesten Galopp jagenden Reitern halten mußten, um nicht von den Hufen der Pferde zertreten zu werden.

Die bereits zu Tod Gehehten wurden an den Ketten von den Anderen mitgeschleppt.

Zehn tausend Barbaren jagten so mit zehn tausend Gefangenen vorbei. Die dreißig tausend der übrigen gefangenen Christen mußten unterdessen die Zelte für die Barbaren aufschlagen und unter unsäglichen Martern und Mißhandlungen die härtesten Arbeiten verrichten. Wo irgend Mangel an Zugthieren war, wurden die gefangenen Christen als solche vorgespannt.

Während dieses Triumphzuges für den Großvezier freute er sich mit graulamer Lust an den Qualen seiner Feinde. Alle diese Sklaven, dachte er, von den Fürsten neben mir bis zu den Negern und Christenhunden, müssen sterben auf einen Wink meiner Augen.

Und nun sann er darüber nach, wohin er sie senden solle, seine Janitschaaren, wenn er die stolze Stadt zu seinen Füßen erobert haben würde. — Seine dreimal Hunderttausend Krieger, wohin sie senden, um neue, unerhörte, noch nie dagewesene Siege für ihn zu erringen und die Welt unter sein Scepter zu beugen?

In dem Augenblicke, als solche Gedanken sein stets Unheil bringendes Hirn durchzuckten und sein Auge unheimlich loderte, sank plötzlich, wie vom Blitze getroffen, die grüne Fahne des Propheten, die heilige Fahne sammt dem Reiter, der das Palladium getragen, vom Pferde auf die Erde nieder.

Die Fahne war zerrissen, der Schaft mitten entzweit gebrochen, der Reiter war todt.

Bei aller stolzen Rube, welche die Orientalen auszeichnet, sah man doch das Erblichen und den Schrecken in jedem Antlitz der Fürsten und der Könige, die den Großvezier umringten. Sie dachten an den Fluch Solimans, der es so streng verboten hatte, Wien zu erobern.

Nur Kara Mustafa zuckte mit keiner Wimper, aber noch unheimlicher glühte sein Auge; und zornig, fast drohend blickte er nach dem Himmel, als wollte er Allah sammt dem Propheten herausfordern, mit ihm in die Schranken zu treten!

Sein Blick streifte seine beiden Söhne — und, seltsam: die tödtliche Blässe der tapferen Jünglinge ließ auch ihn plötzlich bis in das Innerste erbeben.

Doch nur einen kurzen Augenblick; dann deutete er nach der Richtung von St. Marx an die Wasserfontäne und gebot, diese Fontäne am nächsten Morgen zu erobern und zu gleicher Zeit Anstalten zu treffen, daß man Alles zu einem unwiderstehlichen Angriffe auf die Kärntner-, Löwel- und Schottenfontäne bereit halte.

Am Hügel von St. Ulrich angekommen, fand der Großvezier bereits seine Zelte, die mit denjenigen für den Troß, fast die Ausdehnung einer kleinen Stadt einnahmen, schon aufgestellt.

Das große Zelt, welches Kara Mustafa bewohnte, war ein üppiges, alle Begriffe von Pracht übersteigendes Stoffgebäude. Der mittlere Theil, mit einer hohen Kuppel überdeckt, bildete im Innern einen großen Saal, in welchem die Fahne des Propheten aufbewahrt und die Verathungen abgehalten wurden.

Aller Luxus, den man im Oriente kannte, alles Schöne und Wertvolle, was die räuberischen Asiaten auf Kriegszügen erbeutet hatten, ward für den Großvezier und seine Umgebung verwertet. Nebst dem Waffensaal, wo Tausende von Waffen aller Gattungen theils mit kostbaren Edelsteinen besetzt, einen unermesslichen Wert repräsentierten, war noch ein Empfangszelt da, in welchem goldene Geschirre und andere kostbarkeiten an den Wänden aufgestellt waren, von unendlichem Glanz und Reichthum. Alles war prächtig, jedoch mit wenig künstlerischem Geschmack dem Auge dargestellt.

Die goldenen Knöpfe seines Zeltes, das von den Polen später erobert wurde, schätzte man auf eine Million Goldgulden. Die Perlen und Goldstickereien hatten den dreifachen Werth.

Das Zelt des Kriegsherrn, vor dem die rothe Blutfahne wehte, war umgeben von herrlichen Gärten, deren seltene Blumen man zuor in unferner Klima nie gesehen. Vor allem aber waren sie mit den schönsten Rosen angefüllt, deren süßer Duft weit umher die Luft erfüllte. Mehrere Springbrunnen verbreiteten angenehme Kühle, und eine Menge Pfauen, Affen und buntsfarbige Papageien belustigten sich in dem Garten. In vergoldeten Käfigen sah man Löwen, Tiger und eine Menge wilder Thiere. Alles zusammen machte einen so überwältigenden Eindruck, daß Augenzeugen versicherten, man habe sich dort in eine Zaubermelt versetzt geglaubt.

Noch ruhte der Großvezier auf einer schwelenden Ottomane, nachdem er einen Imbis genommen, während mehrere Sklavinnen leise Musik machten, als man ihn meldete, daß die Fürsten vollzählig versammelt seien.

(Fortsetzung folgt in nächster Nummer.)

**MATTONI'S**

**GISSHÜBLER**

reiner  
alkalischer

**SAUERBRUNN**

als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs-** und **Verdauungsorgane**, bei Gicht, Magen- und Blasenkatarrh, Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität.

**Bestes diätetisches u. Erfrischungs-Getränk.**

Heinrich Mattoni, Karlsbad und Wien.

### Interessant

Ist die in der heutigen Nummer unserer Zeitung sich befindende Glücks-Anzeige von Josef Pechscher in Hamburg. Dieses Haus hat sich durch seine prompte und verschwiegene Abzahlung der hier und in der Umgegend gewonnenen Beträge eine dermaßen guten Ruf erworben, daß wir Leben auf dessen heutiges Interat schon an dieser Stelle aufmerksam machen.

**Die Seiden-Fabrik G. Henneberg**  
 L. u. T. Stoff. Kürsch sendet direct an Private. Schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe, von 45 kr. bis 11.65 kr. Meter — glatt gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und zollfrei. Muster umgehend. Briefe kosten 10 kr. und Postfacen 5 kr. Porto nach der Schweiz.

**Süsser Luttenberger**  
 per Liter 40 kr.  
 im Gasthaus „zum grünen Baum“  
 Theatergasse 7.

**Tinct. capsici compos.**  
**(Pain-Expeller),**  
 bereitet in Richters Apotheke, Prag,  
 allgemein bekannte, schmerzstillende  
 Einreibung, ist zum Preise von  
 fl. 1.20, 70 und 40 kr. die Flasche  
 in den meisten Apotheken erhältlich.  
 Beim Einkauf sei man recht  
 vorsichtig und nehme nur Flaschen  
 mit der Schutzmarke „Anker“  
 als echt an. — Central-Vertrieb:  
 Richters Apotheke zum Goldenen Löwen, Prag.



Wer Schundware und  
 Doppelpreisen fernbleiben  
 will, der bestelle ab Fabrik  
 echt Silber-Cylinder ga-  
 rantirt genau gehend 8 fl. 50 kr., feinste Ancre-Re-  
 mont, m. 2 od. 3 Silber, 10 fl., Nickel-Prima-Wecker  
 fl. 2-25. Für Wiederverk. per 6 Stück nur 10 fl. 50 kr.  
 Wand-Uhren von 3 fl. aufwärts, oder verlange vorher  
 Uhren- u. Goldwaren-Preiscurant gratis bei  
 J. KARECKER's Uhren-Exporthaus in LINZ. 69-4




**Monatlich 3 bis 4 Ziehungen** **GROSSE GEWINNST-CHANCEN mit Gratis-** **Monatlich 3 bis 4 Ziehungen**

**Lebens-Versicherung.**

Einladung zum Eintritte zu der aus nachfolgenden  
**238 STÜCK ORIGINAL-LOSEN**  
 bestehenden Losgesellschaft zu 50 Mitglieder.

1 St. 5%, fl. 100 Nom. Staatslos v. J. 1860	1 St. fl. 50 Nom. Staatslos v. J. 1864
1 „ 4%, fl. 100 „ Theiss-Los	1 „ fl. 50 „ Ung.-Präm.-L. v. J. 1870
1 „ fl. 100 „ Wten. Comm.-Los	10 „ Oesterreich. rothe Kreuz-Lose
1 „ 4%, fl. 100 „ Ung. Hypoth.-Los	10 „ Ungarische „
1 „ 3%, fl. 100 „ Ost. Bod.-Cr.-Los	10 „ Italienische „
1 „ 3%, fl. 100 „ Serb. Staats-Los	50 „ Budap. Basillka-(Dombau) Lose
150 Stück Ungarländische „Jó-Szív“- (Gutes Herz)-Lose.	

Während der Einzahlungsdauer von 45 Monaten nimmt jedes Mitglied an  
**146 Ziehungen** mit  
**Gesamt-Haupttreffern circa 100 MILLIONEN KRONEN** theil.  
 Nach Bezahlung der zwei ersten Raten à fl. 1.97, welche am besten  
 mittelst Postanweisung erfolgt, erhält jeder Theilnehmer  
**EIN LOSBÜCHEL**  
 welches die Serien und Nummern der 238 Lose enthält. Bei Auflösung  
 der Gelegenheits-Vereinigung werden die bis dahin nicht gezogenen Lose nach  
 dem damaligen Tagescourse verkauft und mit dem erzielten Gewinnen und  
 Zinsen-Coupons der zinstragenden Papiere zusammen unter den Mitgliedern  
 gleichmässig vertheilt. 1136-3

Als besondere **BEGÜNSTIGUNG** erhält jeder Theilnehmer nach Zahlung der vierten Rate  
**eine auf 2000 Kronen**  
 lautende Unfall-Versicherungs-Polizze, ausgestellt durch eine in der öst.-ung. Mon-  
 archie bestrenommierte Ansecuranz-Gesellschaft. Diese Versicherung bleibt in Kraft,  
 insoweit bis die Einzahlungen auf das Losbüchel pünktlich geleistet werden.

**Bank- und Wechslergeschäft MAX LUSTIG**  
 Gegründet 1885. Budapest, Waltznerring 43. Gegründet 1885.  
**AGENTEN** werden in allen Orten unter günstigen Bedingungen angestellt.  
 Nach jeder Ziehung versende ich den Verlosungs-Anzeiger „TELEGRAPH“.

3. 3061

### Rundmachung.

Zufolge Beschlusses des Gemeindeauschusses vom  
 21. April 1893 wird die Breite der Gartengasse vom  
 nördlichen Ende des Hauses des Herrn Johann Zinnial  
 angefangen mit 12 Meter festgesetzt und zwar fällt die  
 neue Straßenlinie auf die linke Seite der Gartengasse  
 von der Ringstraße an gerechnet, so daß Neubauten  
 auf diese Seite nur mehr in der neuen Straßen-  
 linie aufgeführt werden dürfen, an den bereits bestehen-  
 den Gebäuden, welche über die erwähnte Baulinie hinaus  
 ragen, dürfen keine derartigen Bauveränderungen vorge-  
 nommen werden, welche den Wert des Gebäudes er-  
 höhen und über die zur Gebäußerhaltung nothwendigen  
 Reparaturen hinausgehen.

Gegen diesen Gemeindecbeschlus steht allen jenen  
 Interessenten, welche sich dadurch beschwert erachten, der  
 Recurs an den hohen steiern. Landesauschus in Graz  
 durch 14 Tage offen.

Stadtamt Cilli, am 17. October 1893.

Der Bürgermeister:  
**Stiger.**

1133

**Damen-Confection.**  
 Zur grösseren Bequemlichkeit meiner geehrten Kundschaft habe  
 ich mein Verkaufsgewölbe in der **Bahnhofgasse** aufgelassen  
 und mit heutigem das Gewölbe in der  
**Rathhausgasse Nr. 16**  
 eröffnet. Ich offeriere die modernsten Neuheiten in Regenmänteln,  
 Wintermänteln, Jaquets mit und ohne Pelzverbrämung in verschiedenen  
 Formen und Farben zu sehr billigen Preisen und bitte um gütigen  
 Zuspruch  
 Achtungsvollst  
**Carl Roessner,**  
 Damenkleidermacher.

Schöne  
**Wohnung**  
 Hauptplatz Nr. 4, II. Stock, zu  
 vermieten.  
 Anzufragen im Geschäfte. 836-

**Pelzwaren,**  
 Muffe, Krägen für Herren und  
 Damen, Mützen, Boyas sowie große  
 Auswahl in Kinder-Ornituren bei  
**Franz Karbenz, 114-82**  
 Grazergasse Nr. 8  
**Vorzügliche**  
 und unverfälschte Milch, ins Haus gestellt,  
 per Liter 8 Kreuzer, liefert die Gutsver-  
 waltung Višegrad bei Cilli. 1142

**Ein Gewölbe**  
 am Hauptplatz Nr. 20, mit Specerei-  
 Einrichtung ist vom 1. December 1893  
 an zu vermieten. Anfragen in der  
 Seifen-Niederlage des Herrn Josef Costa,  
 Rathhausgasse. 969-a

**Buchen-Brennholz**  
 sowie weiches 1031-28  
**Unterzün dholz**  
 stets zu haben bei  
**Carl Teppi.**  
 Holzplatz vis-à-vis Grünen Wiese.

**Jede Dame**  
 wird nach eigenen Versuche finden, dass  
 die **Birkenbalsam-Seife** der Par-  
 fumerie Equitable Wien, ein ausge-  
 zeichnetes Mittel zur Erhaltung eines  
 frischen blühenden Teints ist. Preis pro  
 Stück 35 kr. zu haben bei **Franz**  
**Jantscher und Josef Matik.** 960-2

Ein nett möbliertes 1092  
**ZIMMER**  
 ist in der Theatergasse Nr. 9, im I. Stock,  
 billig zu vergeben.  
**Zwei Wohnungen**  
 im I. Stock sogleich zu beziehen. An-  
 zufragen, im „Schweizerhof“ bei  
 Unger. 603

In möbliertes, schönes **ZIMMER**,  
 gross und freundlich am Haupt-  
 platz II. Stock gassenseitig ist  
 vom 1. Jänner 1894 zu vermieten.  
 Anfrage beim Eigenthümer daselbst.  
 Nr. 7. 1121-3

**Haben Sie  
 Sommerprossen?**  
 Wünschen Sie jarten, weisen, sammet-  
 weichen Teint? — so gebrauchen Sie  
**Bergmann's  
 Siliemilch-Seife**  
 (mit der Schutzmarke: Zwei Berg-  
 männer) v. Bergmann & Co. i. Dresden.  
 à Stück 40 kr. bei **Joh. Warmuth**  
 und **Franz Nischkayn.** 342-30

Ein  
**LEHRJUNGE**  
 aus gutem Hause, der deutschen und  
 slovenischen Sprache mächtig wird so-  
 gleich aufgenommen in der Gemischt-  
 warenhandlung des **Franz Slinker** in  
 Weitenstein 1068-3

**Hohe Provision**  
 bei Verwendbarkeit nach fixes Gehalt  
 zahlen wir Agenten für den Verkauf  
 von gesetzlich gestatteten Losen an  
 Raten. Off. a. d. **Hauptstädtische**  
**Wechsel-Stuben-Gesellschaft Adler &**  
**Comp., Budapest.** 1018-12

Dem besten, echten, guten  
**Natur-Most**  
 gleich, gibt **Most-Ersatz** nur gut ver-  
 mengt mit reinem Wasser. Derselbe wird  
 nur erzeugt von **Johann Krenn, Graz**,  
 Schillerstrasse 14 und ist nur zu beziehen  
 ab Graz oder Niederlagen  
 Für 280 Lit. Most fl. 5.50, incl. Kiste u.  
 Flasche fl. 6.10. Für 150 Lit. Most fl. 3.20,  
 incl. Kiste u. Flasche fl. 3.74. Für 100 Lit.  
 Most fl. 2.50, für 60 Lit. Most fl. 1.60,  
 50 Lit. Most fl. 1.50 mit Flasche ohne Kiste.  
 Post-Collis für 50 Lit. fl. 1.70, franco per  
 Post. Für Arbeiter sind Flaschen für 5,  
 10 u. 25 Lit. vorrätig. 998-8  
 Wiederverkäufer für Untersteier gesucht.

**Theodor Gunkel,**  
**Görz, Bad Tüßer,**  
 Winter, Curorte, Sommer.  
 135-a

**Jnnsbrucker Lose à 50 kr.**

**Haupttreffer 50.000 Gulden**

Lose à 50 kr. empfiehlt 968-12

„MERCUR“ Wechselstuben-Actien-Gesellschaft  
WIEN, Wollzeile 10.

Ziehung schon Donnerstag

**M. WEISS**

k. k.  priv.

**Uniformierungs-Anstalt und Civil-Herrenkleider-Geschäft**

Cilli, Herrngasse Nr. 8      Wien, IV. Bezirk  
Im eigenen Hause      Paniglgasse und Apfelgasse 2

empfehl ich dem hohen Adel, den Herren k. u. k. Officieren und Beamten, sowie auch für Civil zur Anfertigung sämtlicher Uniformen und Civil-Herrenkleider.

Stets reichste und gediegenste Auswahl von allen in- und ausländischen Stoffen  
bester Qualität. 1070-3

Lieferung von completten Uniformierungen, sowie sämtlicher Uniformsorten.

➔ **Alleinige Erzeugung** ➔

meiner in den meisten Staaten patentierten trennbaren Pelze für Civil und Militär, über deren practischen Wert zahlreiche Anerkennungsschreiben aufliegen.

Bestellungen nach auswärts werden schnellstens ausgeführt.

Stickseide,  
Stickereien, Häkel-  
garne u. Anfertigung  
Marabouts  
billigst.



Billigste Preise!

Grab-Kränze und  
-Kreuze, Blumen-  
stücke aus Metall,  
Laub und Perlen  
billigst.

## Franz X. Jantscher

19 Rathhausgasse. CILLI Rathhausgasse 19.

Zur herannahenden Saison empfehle ich mein ganz neu und reich assortiertes Warenlager unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung einer geeigneten Aufmerksamkeit.

Nichtconvenierendes wird anstandslos umgetauscht.

Lager  
von Herren- und Damen-  
Weiss-, Knop- und Wirk-  
waren.  
Neuesten in  
Damen-Blousen.

Reichhaltige Auswahl  
von Herren- u. Damen-  
Cravatten, Handschuhen,  
Miedern, Hosenträgern  
und Regenschirmen.

billigst.

<p>Haupt-Gewinn event. 500 000 Mark.</p>	<p>Die Gewinne garantirt der Staat.</p>
--	---

**Glücks-Anzeige.**

Einladung zur Btheiligung an den

**Gewinn-Chancen**

der von Staate Hamburg garantirt grossen Geld-Lotterie, in welcher

**10 Millionen 452.425 Mark**

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften Geld-Lotterie, welche plaugemäss nur 110.000 Loose enthält, sind folgende, nämlich: Der **grösste** Gewinn ist ev. **500.000** Mark.

Prämie 300.000 Mark	1 Gewinn à 200.000 Mark
1 Gewinn à 100.000 Mark	1 Gewinn à 75.000 Mark
2 Gewinne à 75.000 Mark	1 Gewinn à 65.000 Mark
1 Gewinn à 70.000 Mark	1 Gewinn à 60.000 Mark
1 Gewinn à 65.000 Mark	1 Gewinn à 55.000 Mark
1 Gewinn à 50.000 Mark	2 Gewinne à 50.000 Mark
1 Gewinn à 40.000 Mark	1 Gewinn à 30.000 Mark
5 Gewinne à 20.000 Mark	3 Gewinne à 15.000 Mark
26 Gewinne à 10.000 Mark	56 Gewinne à 5000 Mark
106 Gewinne à 3000 Mark	253 Gewinne à 2000 Mark
6 Gewinne à 1500 Mark	758 Gewinne à 1000 Mark
1237 Gewinne à 500 Mark	31 Gewinne à 300 Mark
120 Gewinne à 200, 150 Mark	33950 Gewinne à 148 Mark
7992 Gewinne à 127, 100, 94 Mark	10848 Gewinne à 67, 40, 20 Mark

im Ganzen 55.400 Gewinne und kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abtheilungen zur **sicheren** Entscheidung.

Der **Hauptgewinn** 1. Classe beträgt 500.000 M., steigt in der 2. Classe auf 55.000 M., in der 3. auf 60.000 M., in der 4. auf 65.000 M., in der 5. auf 70.000 M., in der 6. auf 75.000 M., in der 7. auf 200.000 M. und mit der **Prämie** von 300.000 M. event. auf 500.000 Mark.

Für die erste **Gewinnziehung**, welche amtlich festgesetzt, kostet das ganze Originalloos nur fl. 3.70, das halbe Originalloos nur fl. 1.85, das viertel Originalloos nur fl. —95, inclusive Stempel für das deutsche Reich.

Jeder der Btheiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung **sofort** die amtliche Ziehungsliste **unangefordert** zugesandt.

**Verloosungs-Plan** mit Staatswappen, woraus Einlagen und Vertheilung der Gewinne auf 7 Classen ersichtlich, verse. de im Voraus gratis.

Die **Anzahlung** und **Versendung** der Gewinnelder erfolgt von mir **direct** an die Interessenten **prompt** und unter strengster **Verschwiegenheit**.

Bestellungen erbitten per **Postanweisung** oder mittelst **eingeschriebenen Briefes**.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden Ziehung halber, **so** gleich, jedoch bis zum

**8. November d. J.**

vertrauensvoll an

**Joseph Heckscher,**

Banquier und Wechsel-Comptoir in  
Hamburg. 1128-5

○○○○○○○○○○○○○○○○○○○○

Gebote

**Abonnentenjammer**

sucht ein großes, täglich erscheinendes Wiener Blatt für Cilli mit Provision und garantiertem fixen Minimum. Offerte unter Angabe von Referenzen unter „Abonnentenjammer“ a. d. Annoncen-Expedition M. Dufes, Wien, I., Wollzeile 6. 1133-4

○○○○○○○○○○○○○○○○○○○○

**Korneuburger Vieh-Nähr-Pulver**  
für Pferde, Hornvieh und Schafe.

Seit 40 Jahren in den meisten Stallungen im Gebrauch, bei Mangel an Fresslust, schlechter Verdauung, zur Verbesserung der Milch und Vermehrung der Milchergiebigkeit der Kühe.

Preis 1/4 Schachtel 70 kr.  
Zu beziehen in und Drogerien

1/2 Schachtel 35 kr.  
den Apotheken Oesterr.-Ungarns.

**HAUPT-DEPOT:**  
**Franz Joh. Kwizda**  
k. u. k. österr. und königl. rumän. Hoflieferant, Kreisapotheker  
Korneuburg bei Wien. 168-15

Man achte gefälligst auf obige Schutzmarke und verlange ausdrücklich  
**Kwizda's Korneuburger Vieh-Nähr-Pulver.**

**!!! Billige böhmische Bettfedern!!!**

10 Pfd. gute geschlossene f. 4.80, 10 Pfd. bessere f. 6.—, 10 Pfd. schneeweiße daunenweiche geschlossene f. 9.—, 12.—, 15.—, 10 Pfd. Halbdauen f. 6.—, 7.20, 9.—, 10 Pfd. schneeweiße daunenweiche ungeschlossene f. 12.—, 15.—, Damen (Flaum) f. 1.80, 2.40, 3.—, 3.20 per 1/2 Kilo. Steppdecken sehr gute von f. 2.20 aufwärts. Versandt franco per Nachnahme Umtausch und Rücknahme gestattet. Bei Bestellungen bitte um genaue Adresse.

**Benedict Sachsels**  
(Klattau 134, Böhmen.) 855-20

**Daniel Rakusch**  
Eisenhandlung in Cilli

empfiehlt

**CEMENT**

Kufsteiner Portland-  
Perlmöoser Portland-  
Trifalter Roman-  
Täfferer Roman-  
Steinbrücker Roman-

Traversen, Eisenbahnschienen für Bauzwecke  
Stuccaturmatten, Baubeschläge  
zu den billigsten Preisen. 254-a

**Heinrich Reppitsch**  
Zeugschmied für Brückenwagenbau und  
Kunstschlosserei 302-28  
Cilli Steiermark

erzeugt Decimal- auch Centimal-Brücken-Wagen, Gitterthüren und Geländer, Ornamente und Wappen aus Schmiedeeisen, Garten- und Grabgitter, Heu- und Weinpresse, Tiefbrunnen-Pumpen, arch Einschlagbrunnen, sowie Wagenwinden solid und billigst.

**Das beste Mittel**  
gegen 675 A  
**Husten und Heiserkeit**  
und alle catarrhalischen Beschwerden der Athmungsorgane sind die  
anticatarrhalischen  
**Theer-Pastillen**  
vom  
Apotheker G. PICCOLI in Laibach

zubereitet. Diese Pastillen, welche beruhigend und erweichend wirken, können hauptsächlich jenen empfohlen werden, welche in Erfüllung ihrer Pflichten und Geschäfte einer klaren und festen Stimme bedürftig, wie etwa Prediger, Lehrer, Sängere usw. Preis einer Schachtel 25 kr. Auswärtige Aufträge werden umgehend gegen Nachnahme des Betrages effectuiert. - Depots in Cilli: Apotheker Kupferschmid, Marburg: Bueculari, Pettau: Behrbalk.

**A. Kolindorfer,**  
Grosses Möbel-, Tapezier- und Bettwaren-Lager  
(eigener Erzeugung) übernimmt compl. **Wohnungs-Einrichtungen** und alle **Tapezier- und Tischler-Arbeiten.**  
Niederlage und Arbeitslocale: Graz, Franzensplatz Nr. 1 u. 2.  
Uebernahme aller Reparaturen und Spalier-Arbeiten.

**landwirthschaftlichen Maschinen, Bicycles, Näh- & hauswirthschaftlichen Maschinen** errichte  
**Reparaturen von sämtlichen Maschinen & Bicycles** werden übernommen und prompt und billig ausgeführt. Indem ich noch für das bisher entgegengebrachte Vertrauen bestens danke, bitte ich gleichzeitig auch mein neues Unternehmen zu unterstützen. Hochachtungsvoll  
**Christian Thiemer, Brunneck (Tirol),** erste Pusterthaler Maschinenhalle.  
Vertreter für Cilli u. Umgebung: **Max Benesch.**

Ich beehre mich hiemit anzuzeigen, dass ich in Cilli ein reichhaltiges Lager von sämmtlichen  
221-44

**Equitable**

Erste und größte  
**Lebens-Versicherungs-Gesellschaft der Welt.**  
Total-Fond am 31. December 1892: ö. W. fl. 382,650,130. — Neues Geschäft im Jahre 1892: ö. W. fl. 501,225,790. — Gesamt-Einnahme im Jahre 1892: ö. W. fl. 100,715,594. — Geschäftsstand ultimo 1892: ö. W. fl. 2,127,405,613. — Gewinnst-Fond ultimo 1892: ö. W. fl. 77,974,539. Als Special-Garantie für die österreichischen Versicherten dienen die von der Equitable erworbenen Realitäten am Stad im Eisen-Platz in Wien im Werte von **2,200,000** Gulden.

**Ergebnisse im Jahre 1893 von 20jähriger Aussteuer (Ab- und Erlebens-Police) mit 20jähriger Gewinnst-Ansammlung.**

Police Nr. 78,580 auf das Leben von 2. M.: Versicherungssumme Doll. 1000, Alter 28 Jahre. Jährliche Prämie Doll. 48.15 — Totalbetrag der eingezahlten Prämien Doll. 963.	Police Nr. 77,773 auf das Leben von 5. M.: Versicherungssumme Doll. 5000, Alter 34 Jahre. Jährliche Prämie Doll. 247.45. — Totalbetrag der eingezahlten Prämien Doll. 4949.
---	--

**Ergebnisse 1893:**  
1. Barwert Doll. 1608.82.  
(Dies ist eine Rückvergütung von Doll. 167. Für je 100 Doll. der eingezahlten Prämien oder die Rückgewähr aller eingezahlten Prämien nebst Verzinsung zu einem Zinsfusse von über 6% per Jahr.)  
2. Vollbezahlte (prämienfreie) Police von Doll. 3615.  
3. Oder eine lebenslängliche Rente von Doll. 118.84.

**Ergebnisse 1893:**  
1. Barwert Doll. 8224.45.  
(Dies ist eine Rückvergütung von Doll. 166. Für je 100 Doll. der eingezahlten Prämien) oder  
2. Vollbezahlte (prämienfreie) Police in der Höhe von Dollar 16,000.  
3. Eine lebenslängliche Rente von Doll. 681.95.

Anstufte ertheilt die General-Agentur für Steiermark, Kärnten und Krain, Graz, Annenstraße 12, A. Wallovid, Secretär.  
In Cilli die Bezirks-Agentur: **Josef Kallgaritsch.**

**Ziehung schon nächste Woche.**  
(Keine Promessen.)  
Geduld führt zum Ziel!

**Bekannte Glückscollecte A. Gerloff in Nauen**  
1029-3 bei Berlin.

Für nur 1 Mark kann man obige Bezeichnung erproben.  
Uebervoll erlaubte Prämienverlosungen. — Hauptgewinne 2 Millionen, 1 Million, 1/2 Million, 1/4 Million u. s. w. Ziehungen fast täglich. Jedes Los gewinnt, also keine Nieten. — Auch alle anderen dort erlaubten Lotterien billigst. Pläne und Prospecte bitte sofort umsonst zu verlangen. — Auf Nr. 41166 fiel kürzlich der grösste Hauptgewinn mit **50,000** Mark in meiner bekannten Glücks-Collecte.

**Zahlkellnerin**  
sowie ein netter  
**Hausbursche**  
werden gesucht. Auskunft ertheilt die Verwaltung des Blatte. 111-2

**Lanolin-Seife**  
von der Parfümerie Union, Berlin ist ein unschätzbares Mittel, sammetartige Weichheit der Haut herzustellen und zu erhalten.  
à Stück Fl. 0.40 zu haben bei **Franz Karbenitz** in Cilli. 780-4



Sel. Kneipp

# Unentbehrlich für jeden Haushalt ist KATHREINER'S KNEIPP MALZ-KAFFEE

mit Bohnenkaffee-Geschmack. Derselbe bietet den unerreichten Vortheil, daß man dem schädigenden Genuß des ungemühten oder mit Surrogaten gemischten Bohnenkaffees entgehen und einen viel wohlschmeckenderen, dabei gesünderen und nahrhafteren Kaffee sich bereiten kann. — Unübertroffen als Zusatz zu Bohnenkaffee. — Höchst empfehlenswerth für Frauen, Kinder und Kranke. — Nachahmungen sorgfältig zu vermeiden. — 1/2 Kilo à 25 kr. — Ueberall zu haben. — Nur echt in weissen Packeten mit dem Bilde des Herrn Pfarrers Kneipp als Schutzmarke.

1183 52

Seit über 50 Jahren anerkannt beste und ausgiebigste Haus- und Wirtschaftsseife.



Registr. Schutzmarke.

## APOLLO-SEIFE.

Zu kaufen bei sämtlichen Herren Kaufleuten und Seifenhändlern. Nur echt, wenn auf jedes Stück die gesetzlich geschützte Fabrikmarke sowie das Wort „Apollo“ eingepreßt ist.

Nachahmer werden gerichtlich verfolgt.

Preisblätter gratis und franco.

K. u. k. Hof- u. landespriv.



Registr. Schutzmarke.

**Apollo-Kerzen-, Seifen-, Glycerin- und Parfumeriewaren-Fabriken**

WIEN, VII. Apollgasse Nr. 6.

Briefadresse: Apollkerzen-Fabrik Wien. — Telegrammadresse: Apollo Wien.

514-25

### Bottiche

aus 1079

#### Lärchenholz

mit Eisenreifen beschlagen

von 4 bis 5 Hektoliter Inhalt billigt zu haben.

Adresse in der Verwaltung.

### Schul-

Requisiten, Schulbücher, Hefte etc. in grösster Auswahl zu den billigsten Preisen bei

Fritz Rasch,

Buch- und Papierhandlung in Cilli. 1109-4

### Wohnung

Im Hause Nr. 20 am Rann ist eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und sonstigem Zugehör sogleich zu beziehen. Dieselbe ist sehr bequem, ohne Nebenpartei, dagegen Gartenbenützung und sehr gutes Quellenwasser.

### Zum Selbsteinlassen

zu harten und weichen Böden Kressel's Englische Fussboden-Spr-Wichs e.

in allen Farben. per Kilo fl. 1 60. 1/4 Kl. 85 kr. 1/4 Kl. 45 kr. Alleiner Verkauf nur bei Skolaut, Cilli.

### Neuer Prosecco

per Liter 48 kr.

Im Heidelberger Fass.

Graz, Hauptplatz 3, Weiss'sches Haus.

## Grosser Ausverkauf

von Tuch- u. Modewaren

wegen Todesfall. 949-10

ANTON SUESS, Graz, Hauptpl. 3, Weissisches Haus.

### Terno!

Gehen Sie oder schreiben Sie sofort an Frau Anna Stanterek in Wien, II. Bez., Theresienstrasse Nr. 2, II. Stock Thüre Nr. 24 und Sie werden dort erfahren, daß genannte Frau, mit denen von Herrn Dittrichstein berechneten Glückszahlen 46, 87, 14 bei der am 9. September 1893 erfolgten Wiener-Ziehung einen Terno von circa fl. 1000 — behoben hat.

Auch sämtliche Unterfertigte haben auf Dittrichsteinsche Combinationen größere und kleinere Gewinne erzielt und so diesem berühmten Mathematiker, deren Existenz und glückliche Zukunft zu verdanken. Wer heute rasch reich, rasch einen Gewinn im Lotto erzielen will, der verwende nur Dittrichsteinsche Spielcombinationen.

Herr Dittrichstein ist bemüht allen Wohlwählenden durch seinen weisen Rath hilfreich beizustehen und beantwortet dem zufolge bereitwilligst, jedes an ihm gerichtete Schreiben. Man verjähne also nicht, diese günstige Gelegenheit zu benützen und sofort an Herrn

### Dittrichstein Maurizio in Budapest

(nähere Adresse überflüssig) zu schreiben, erfolgt dann postwendende Antwort. Dem Schreiben sind 3 Stück Briefmarken beizulegen.

1137

Hochachtungsvoll die glücklichen Gewinner:

Josef Marer, Tischler in Heibelberg, Anna Rosenbaum, Näherin, B.-Neustadt, Josef Gruber, Maurer, Wien, Landstrasse III.

## Essenzen

zur sofortigen unfehlbaren Erzeugung sämtlicher Spirituosen, feiner Tafelliqueure, und Specialitäten liefere ich in brillanter Qualität. Nebst dem offeriere ich Essiggessenzen, 80% chemisch rein, zur Erzeugung von pikant-scharfem Weinessig und gewöhnlichem Essig. Recepte u. Plakate werden gratis beigegeben. Für beste Erfolge wird garantiert. — Preisliste versende franco.

Carl Philipp Pollak

Essenzen-Specialitäten-Fabrik

PRAG. 1005-50

Solide Vertreter gesucht.



Fahrkarten und Frachtscheine nach

## Amerika

königl. Belgische Postdampfer der „Red Star Linie“ von Antwerpen direkt nach

New-York & Philadelphia

concess. von der hohen k. k. österr. Regierung. Man wende sich wegen Frachten und Fahrkarten an die 114-40

Red Star Linie in WIEN, IV., Weyringergasse 17.

Zwei schöne

### Wohnungen,

Giselstrasse Nr. 13,

Hochparterre, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zugehör sind sofort zu vermieten. 1127-3

### Fabrik-Unternehmen

auf dem Grazer Platz 1192-2 wird ein Compagnon mit einer Einlage von 10-12000 fl. gesucht. Thätiger Mitarbeiter an denselben bevorzugt.

Anträge sub. Vorzügliche Capitals-Anlage Nr. 3920 an die Annoncen-Exp. Ludwig von Schönhofer Graz, Sporgasse Nr. 5.

### Reparaturen

von Nähmaschinen, Bicycles, Dezimal- und andere Waagen, ferner alle in das Bau- und Maschinenfach einschlägigen Arbeiten übernimmt zu billigsten Preisen

Moritz Unger, Schlossermeister in Cilli.

JOSEF JAMSCHEGG Cilli, Herrengasse Nr. 6 vis-a-vis dem Hotel Erzherzog Johann empfiehlt sich zur Anfertigung elegantester Herren- und Knaben-Anzüge, Ueberzieher etc. zu massigen Preisen. In- und ausländische Muster der ersten Tuchfabriken. 950-26

Hotel „Gold. Löwe“.

**SALON-CONCERT**

Sonntag, 22. Octob.

Programm neu!

Programm neu!

**der Cillier Musikvereins-Capelle**

unter persönlicher Leitung des Herrn Capellmeisters.

Anfang halb 8 Uhr.

Eingang durch das Hotel.

Eintritt 25 kr.

Hochachtungsvoll  
**C. KOISSER.**

# Pilsener Schankbier.

Wir beehren uns hiermit die höfliche Anzeige zu machen, dass der Ausstoss unseres **Schankbieres** begonnen hat und erlauben uns zugleich den Herren Abnehmern die prompte und sorgfältigste Ausführung ihrer w. Aufträge zuzusichern.

Pilsen, den 17. October 1893.

1133-2

Bürgerliches Bräuhaus in Pilsen.

(Gegründet 1842.)

Haupt-Depôt: **F. Schedivy, Graz, Annenstrasse 19.**

1143

**Theebutter**

Prima Qualität, total milchfrei, 50%  
Ersparnis per Kilo fl. 1.40 zu beziehen  
Gutsverwaltung Visegrad bei Cilli.

**Spiel-**

Karten, Tarok, Pipuet,  
Whist, Deutsche etc.  
zu den billigsten Preisen in  
grosser Auswahl bei

**Fritz Rasch,**

Buch- und Papierhandlung  
in Cilli. 1110-1

**Eine Wohnung**

bestehend aus Zimmer, Küche und Zugehör mit einer Werkstätte, welche für einen Wagner, Tischler oder Lackierer sehr geeignet ist, kann sofort bezogen werden. Auskunt ertheilt die **Verwaltung des Blattes.** 1150-2

Vorzüglich guter, süsser  
gerebelter

**Weinmost**

per Liter 36 Kreuzer im  
Gasthause **zur grünen  
Wiese.** 1148

**D**ie Droguerie „zum gold.  
Kreuz, Cilli, Bahnhofstr. 7  
empfiehlt: Bern-teinfussboden-  
Glaser v. L. Marx, Kautschuk-  
salbe, macht Leder wasserdicht  
und weich, Hufschmiere und Restitutions-  
fluid für Pferde, Putzpasta, Silberscife,  
Fleckseifen, Insektenpulver, Naphtalin,  
Schweinepulver v. Kwizda, Kornwürger  
Pferdepulver. 1091

**Franz Karbeutz**  
**S Grazergasse 8**

empfiehlt anlässlich Allerheiligen sein reich assortirtes  
Lager von

**Grabkränzen**

und Schleifen bei billigsten Preisen und zwar  
von 60 Kreuzer aufwärts. 1145-3

**Otilie Pramberger**

heute um 3 Uhr nachmittags von ihrem langen Leiden  
durch den Tod erlöst wurde.

Das Leichenbegängnis findet Sonntag den 22. um  
3 Uhr vom Sterbhaufe, Herrngasse Nr. 25 aus, auf  
dem städtischen Friedhofe statt.

Die heil. Seelenmesse wird Montag um 9 Uhr  
früh in der Kapelle der Stadtpfarirche gelesen.

Die Verdlichene wird dem frommen Andenken  
empfohlen.

Cilli, den 20. October 1893.



1104  
Gegen Husten und  
Antrrh, bei der  
Kinder, gegen Ver-  
schleimung, Heiser-  
heit, Hals-, Magen-  
und Blasenleiden  
ist bestempfohlen die

**Kärntner Römerquelle.**

— Naturecht gefüllt. —

Das feinste Tafelwasser.

Depot in Cilli: bei J. Matič.

Ein tüchtiger 1147

**Glasergehilfe**

wird sofort aufgenommen bei Josef  
Bernard's Nachfolger in Laibach.

Ein hübscher

**Damenmantel,**  
für Herbst und Frühjahr, ist um  
10 fl. zu verkaufen. Laibacher-  
strasse 24. 1135

**Winzer,**

der im Stande ist, einen Weingarten  
selbständig zu bewirtschaften, findet  
ausser der gewöhnl. Entlohnung, eventuell  
auch noch einen Antheil am Weingarten,  
sofort Posten. Adresse: **Frau Horvath,**  
Graz, Friedrichgasse 3. 1144

Ein

**Grabgitter**

billigst zu verkaufen. Wo, sagt  
die Verwaltung d. Blattes. 1140-2